

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 89 (1995)
Heft: 8

Artikel: Cochlea-Implantat-Centrum
Autor: Ottinger, Ralph A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie gehörte zu jenen Leuten, die im Jahre 1947 den Bündner Gehörlosenverein gründeten und hielt diesem Verein über viele Jahre die Treue. Sie nahm sehr fleissig an den Gehörlosengottesdiensten teil. Als aktives Vereinsmitglied nahm sie an fast allen Veranstaltungen des Vereins teil, sei das an der traditionellen «Fahrt ins Blaue» oder an Wanderungen in unserem schönen Kanton. Auch an der ersten Burgenwanderung im Jahre 1949 auf Gutenberg bei Balzers in Liechtenstein war sie mit dabei.

Viele Jahre lang sorgte Martina Weber mit anderen zusammen für eine schöne Gestaltung des katholischen Gehörlosen-Weihnachtsgottesdienstes in Ilanz. Zusammen mit ihrem Bruder Tony besorgte sie Tannenzweige und Kerzen für die

Dekoration der Festtische. Mit Freude und Dankbarkeit erfüllte sie diese schöne «Christenpflicht».

Im Jahre 1974 kam sie nach Zizers in das damals gegründete Altersheim «Friedau» für Gehörlose und Taubblinde und wirkte dort als treue, fleissige Angestellte. Mit den Pensionären verstand sie sich sehr gut und fand auch einen sehr guten Kontakt zu den Taubblinden. Mit ihrer fröhlichen Art, mit ihren Spässen, die Lachen und Tränen hervorlockten, war sie bei allen sehr beliebt.

Mit ihren nimmermüden, geschickten Händen fertigte sie wunderschöne «Sachen» an. Dazu zählten gestrickte, gestickte und gehäkelte Kostbarkeiten, die dann am Bazar feilgeboten wurden oder Freunden als schönes Geschenk dien-

ten. Einige Jahre blieb sie bei uns in der «Friedau». Dann aber wurde sie aufgefordert, sofort nach Hause zurückzukehren. Die schöne Zeit mit ihr war nun zu Ende. Trotz ihrer Gehörlosigkeit hat sie viele Aufgaben wunderbar gemeistert. Uns bleiben viele schöne Erinnerungen. Wir danken der lieben Martina für alles.

Ihre letzten Jahre verbrachte Martina im Pflegeheim in Ilanz. Die beiden Schwestern Gartmann haben sich um sie sehr gekümmert. Sie haben sie oft besucht und sie auch im Sterben begleitet. Ihnen möchten wir unseren ganz lieben Dank für die geduldige Betreuung aussprechen. Unser würdiger Dank gebührt auch den Herren Capol und Bundi für ihre grosszügige Fürsorge, die sie Martina Weber angedeihen liessen.

Georg und Dora Meng

Neue Abteilung der Sprachheilschule St. Gallen

Cochlea-Implantat-Centrum

Die Sprachheilschule St. Gallen hat in Zusammenarbeit mit der Universität Basel ein Cochlea-Implantat-Centrum eröffnet.

Ralph A. Ottinger

Das Implantieren erfolgt durch Professor Rudolf Bobst, Vorsteher der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten am Kantonsspital Basel.

Ausbildung in Basel

Dort wurden auch bereits die Mitarbeiter der Sprachheilschule St. Gallen ausgebildet, welche die ersten Abklärungen über die Chancen einer Operation und dann die Nachbetreuung der Patienten zu besorgen

haben. Bisher sind sieben durch die Sprachheilschule St. Gallen betreute Kinder mit dem CI versorgt worden, und drei weitere Operationen stehen unmittelbar bevor.

Eröffnung

An der offiziellen Eröffnung des CI-Centrums in St. Gallen nahmen neben Professor Rudolf Bobst auch Danielle Naef Schürch als offizielle Delegierte des Kantonsspitals Basel und Michael Hoffmann, Leitender Arzt der Gehör-, Stimm- und Sprachheilkunde am Kantonsspital St. Gallen, sowie weitere interessierte Fachleute teil. Das neue CI-Centrum bietet die verschiedensten mit dem Implantat verbundenen Dienstleistungen an,

von der Beratung bis zur Betreuung der in Frage kommenden Menschen.

Beitrag zur Integration

«Wir sind überzeugt, dass sich dieser Einsatz in jeder Beziehung lohnt», versichert Bruno Schlegel. «Bei frühzeitiger Versorgung der Kinder mit einem CI, bei guter Begabung sowie bei optimaler Therapie und Schulung hoffen wir, einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Leistungen des Sprech-, Lese- und Schreibvermögens zu erbringen. Damit wollen wir einen echten Beitrag zur Integration von ehemals Gehörlosen leisten. Im besten Fall können diese Kinder sogar die Regelschule besuchen.»